

KTM Kuhlmann führte aus, dass seine Fraktion der Bildung einer Entwicklungsgesellschaft eher kritisch gegenüberstehe. Er befürchte, dass eine neue „tote“ Organisation gegründet werden soll vor dem Hintergrund leerer öffentlicher Kassen. Er sehe auch das Risiko, dass hier Doppelstrukturen aufgebaut werden. Im Weiteren fragte er nach, wer den Anstoß hierzu gegeben habe und ob es in anderen Landkreisen bereits vergleichbare Entwicklungsgesellschaften gebe mit welcher Erfahrung?

Frau Rosenstock antwortete, es gebe in den angrenzenden Gebieten eigene Gesellschaften, die als Dienstleister für den Kreis tätig seien. Diese wurden gegründet, um schlagfertiger, schneller bei der Umsetzung und effizienter bei der Projektaufstellung und –koordinierung zu sein, damit eben keine Doppelstrukturen aufgebaut werden, sondern in einer Gesellschaft das Wissen gebündelt werde und die Aufgaben koordiniert werden. Der Anstoß kam aus den Kommunen, um gerade im Rahmen der verschiedenen Förderkulissen adäquat handeln zu können.

KTM Franken verwies auf die Vorlage, wonach zunächst ein Konzept erarbeitet werden solle, in dem Rahmen und Eckpunkte benannt und begründet werden sollen und das Ganze im Zusammenspiel mit den Kommunen. Die Idee, Synergien zu nutzen und gerade den kleineren und mittleren Kommunen unter die Arme zu greifen und durch den Förderdschungel zu führen, halte er für einen guten Ansatz.

KTM Ralfs wiederholte aus dem Vorangegangenen, dass die Komplexität der Förderkulissen riesig sei. Die Idee, dies mit den Kommunen gemeinsam zu bewältigen und hierfür eine Gesellschaft zu gründen werde von seiner Fraktion mitgetragen.

KTM Gisela Becker führte aus, ihre Fraktion unterstütze den Vorschlag, ein Konzept zu erarbeiten, dass dann im Plenum diskutiert werde. Das Grundsätzliche sei Koordination und Dienstleistung für die Kommunen, die die anstehenden Aufgaben gar nicht allein bewältigen könnten. Die Aussagen in der Vorlage seien zwar noch sehr allgemein gehalten und könnten zum jetzigen Zeitpunkt natürlich noch nicht ausformuliert sein. Für ihre Fraktion sei es wichtig, dass die politischen Gremien die Kontrolle behalten. Die Entscheidungen müssten bei den Mandatsträgern bleiben. Das sei eine wichtige Grundvoraussetzung für ihre Fraktion.

Der Ausschussvorsitzende, Horst Becker bat die Verwaltung einen kurzen Abriss der Organisation aus dem Bergischen zu Protokoll zu geben.

SkB Albrecht verwies auf eine Entscheidung im Umweltausschuss, wonach ein Prüfauftrag für die Gründung einer Entwicklungsgesellschaft für nachhaltige Rohstoffe bzw. regenerative Energien erteilt werden solle. Er fragte nach, wie diese Maßnahmen zusammenpassen oder ob das Thema Energie getrennt behandelt werde.

Frau Rosenstock bemerkte, dass ihr diese Entscheidung nicht bekannt sei. Insoweit könne auch keine Zusammenarbeit angedacht sein. Diese Überlegung werde aber in den Prüfauftrag einbezogen, um abzustimmen, was geplant sei und um auch hier Doppelstrukturen zu vermeiden.